

AUS DER RELIGIONSDISPUTATION
 ZWISCHEN R. JECHIEL AUS PARIS
 UND DUNIN*) (1240)

VON Norden her kam das Unglück**), als ein verworfenes Geschöpf gegen uns sich erhob, zerstörungssüchtig, niederreissend, und zu vernichten strebend wie eine neue, mit scharfem Gezahn versehene Dreschwalze, die über das Korn dahinfährt. Die köstlichen Lehren und Aussprüche unserer Weisen wollte er verächtlich machen, mit seiner Zunge redete er Dolchstiche, Recht verwandelte er in Unrecht, Unschuld in Schuld, wie eine Schlange kroch er, Unheil sinnend, daher. Er, der von seinem Glauben abgefallen und genannt wird Nikolaus der Apostat, wird am Ende seiner Tage vergehen. Vormalis war sein Name Dunin, kein Erbe, Nachkomme möge ihm sein***), sein Name wird verrufen bleiben, er, der Schmach auf uns gehäuft und uns bei dem Könige ver-

*) Diese Disputation fand am 20. Tamus (24. Juni) 1240 zwischen Dunin, einem Apostaten, der bei der Taufe den Namen Nikolaus angenommen hatte, und vier Rabbinern, deren Sprecher R. Jechiel war, zu Paris im Beisein des Königs Ludwigs IX. und der Königin-Mutter Blanche und vieler geistlichen und weltlichen Grossen statt.

**) Vgl. Jerem. 1, 14.

***) Vgl. Hiob 18, 19.